

Hockey: TSVMH-Damen gehen am Samstag als Favorit ins Bundesliga-Derby gegen den Mannheimer HC

Im Stadtduell geht es nicht nur um drei Punkte

MANNHEIM. In der Hallenhockey-Bundesliga ist das Stadtduell der Damen vom TSV Mannheim Hockey und dem Mannheimer HC seit Jahren ein Dauerbrenner, in der Feldhockey-Bundesliga steht das Lokalderby erst zum zweiten Mal auf dem Spielplan. Am Samstag um 14 Uhr genießen die TSVMH-Damen unter dem Fernmeldeturm Heimrecht.

Für die Schwarz-Weiß-Roten, die auf einem hervorragenden dritten Tabellenplatz stehen, sah es im Hinspiel lange nach einem 2:1-Sieg aus, bis Lydia Haase in den Schlus-

kunden doch noch den 2:2-Ausgleich schaffte. „Das war damals natürlich sehr bitter, ist aber längst abgehakt“, betont Tobias Stumpf, der Co-Trainer des TSVMH. Für den Erstligaaufsteiger läuft es bisher gut. „Natürlich sind Derbys immer Partien, die besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen und auch mehr Zuschauer anlocken. Ich kenne das aus meiner Zeit als Trainer der Zweitligaherren des Rheydter SV, da war das Derby gegen den Gladbacher HTC auch immer etwas Besonderes. Allerdings geht es in der

Liga so eng zu, da muss man gegen jedes Team punkten“, sagt MHC-Coach Aditya „Adi“ Pasarakondaist. Dem Schweizer ist nicht entgangen, dass seine Mannschaft nur drei Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz hat. „Zum TSVMH sind es allerdings auch nur sechs Zähler, daher müssen wir uns sicher nicht verstecken“, hat der 2:0-Sieg gegen Schwarz-Weiß Neuss den Blau-Weiß-Roten Auftrieb gegeben.

Sogar Qualitäten als Stehaufmännchen zeigten vor Ostern die Schwarz-Weiß-Roten, die trotz eines

zwischenzeitlichen 0:2-Rückstandes gegen Neuss und Düsseldorf Heimspiele einfuhren. „Das zeigt, dass Qualität in der Mannschaft steckt. Dennoch wollen wir uns erst mal weiter absichern, und mit einem Sieg haben wir die Möglichkeit, uns sogar oben weiter festzusetzen“, würde Stumpf nach der Osterpause gerne mit einem Sieg weitermachen.

Personell können beide Teams fast aus dem Vollen schöpfen, bei den MHC-Damen fehlte Mandy Haase zuletzt allerdings krankheitsbedingt im Training. *and*

Hockey: Der 25-Jährige möchte mit dem TSV Mannheim Hockey den Klassenerhalt in der 2. Liga so schnell wie möglich perfekt machen

Kapitän Alexander Vörg lebt für seinen Klub

 Von unserer Mitarbeiterin
Angela Junglewitz

MANNHEIM. In Mannheim machte der Hockeysport in den vergangenen Jahren mit großen Erfolgen von sich reden. Triumphe gab es auch für Kapitän Alexander Vörg und sein Team zu feiern. 2010 gelang der von Trainer Uli Weise gecoachten Truppe der Aufstieg in die 2. Hallenhockey-Bundesliga. Im Feld gelang den Herren des TSV Mannheim Hockey ein Jahr später der Aufstieg in Liga zwei. In der Halle haben sich Vörg & Co. zuletzt mit dem Bundesliga-Aufstieg einen Traum erfüllt. Ein riesiger Erfolg, dem nun im Feld der Klassenerhalt in der 2. Bundesliga Süd folgen soll, die am morgigen Samstag ihren Winterschlaf beendet.

Von Kindesbeinen an hat der 25-jährige Vörg den kontinuierlichen Aufstieg des TSV Mannheim Hockey miterlebt. Er genießt es, in der kommenden Hallensaison in der Beletage zu spielen. „Gerade der Wechsel von der Halle im Winter zur Feldsaison im Sommer macht für mich den Reiz des Sports aus“, erklärt Vörg.

Der Stürmer freut sich, nun wieder im Freien spielen zu können. Nach den Zielen für die Saison gefragt sagt er: „Der Nichtabstieg. Wir wollen versuchen, uns im Mittelfeld festzusetzen, dafür gilt es in der Rückrunde Gas zu geben und den Schwung aus der Halle mitzunehmen“, weiß Vörg, dass der derzeitige achte Platz für den Aufsteiger keineswegs Sicherheit vor dem Abstieg bietet.

Mit Hockey „verheiratet“

Bereits mit vier Jahren entschied sich der gebürtige Mannheimer für den Hockeysport und betreibt seinen Lieblingssport seither beim TSVMH. „Am Hockey gefällt mir die Mischung aus Athletik und Technik. Bei drei Trainingseinheiten pro Woche ist eine Einheit nur für Athletik vorgesehen.“ Seit seinem 15. Lebensjahr ist Vörg auch Nachwuchstrainer und kommt so in der Woche noch mal auf drei weitere Übungseinheiten. Mittlerweile betreut er die männliche Jugend B.

Nach dem Gewinn der süddeutschen Meisterschaft in eigener Halle



Alexander Vörg (links) trägt die Kapitänsbinde mit Stolz. BILD: BINDER

hatten sich Vörg und seine Jungs bei der DM-Endrunde etwas mehr ausgerechnet, vor allem da man erneut in der heimischen J&M Arena ran durfte. „Unser Ziel war es, unter die

Alexander Vörg

■ Alexander Vörg wurde am 19. Juni 1986 in Mannheim geboren.

■ Seit seinem vierten Lebensjahr spielt er beim TSV Mannheim Hockey. Seit über zehn Jahren trainiert Vörg dort Nachwuchsteams. 2011 wurde Vörg Deutscher Meister mit den A-Knaben in der Halle.

■ Als Kapitän des Herrenteam erlebte Vörg in der Saison 2011/2012 den Aufstieg in die Hallenhockey-Bundesliga. In der Saison 2010/2011 stieg der Klub im Feld in Liga zwei auf.

■ Am morgigen Samstag (17 Uhr) starten die Schwarz-Weiß-Roten mit dem Derby in Bad Dürkheim in die Rückrunde der Zweiten Feldhockey-Bundesliga.

ersten Vier zu kommen“, erklärt er. Daraus wurde Platz fünf, den man sich mit dem Dürkheimer HC teilen musste. Dennoch ist man beim TSVMH sehr zufrieden. „Wir hatten

eine sehr junge Mannschaft am Start. Man konnte deutlich den Unterschied zu den Mannschaften im Finale sehen, die im Schnitt ein Jahr älter waren. Das merkt man nicht nur körperlich, sondern auch mental“, erklärt der 25-Jährige.

Jugendförderung das A und O

Mit den A-Knaben wurde Vörg im Vorjahr in Bad Kreuznach Deutscher Hallenhockeymeister. „Ich glaube, das war der größte Erfolg seit mindestens 30 Jahren“, freut sich der Mannheimer über diesen Titelgewinn: „Mir ist es wichtig, die Jugendlichen auszubilden und möglichst zu Nationalspielern zu formen.“

Als Kapitän der 1. Herren sieht er seine Aufgabe auch darin, als Bindeglied zwischen den Jüngeren und Trainer Uli Weise zu fungieren. Ein persönliches Ziel ist die Integration der Talente in das Herrenteam. „Ich möchte aktiv spielen, bis ich 30 bin“, sagt Vörg. Danach kann er sich vorstellen, noch intensiver als Trainer zu arbeiten und eventuell sogar Diplom-Hockeytrainer zu werden – damit es neue Erfolge gibt.